Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 47

Rubrik: Blick in unsere Gazetten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick in unsere Gazetten

Wenn das Essen nicht wär ...

1960 hatte man Lust auf die Olympiade. 1961 beschäftigt uns, wie schon 1959, 1958, 1957, 1956 undsoweiter:

wie gross die Küche ist –
und die Lust auf Grilladen
und Backiaden?

Riesenappetit und wenig Geld? Da darf ich Ihnen folgenden Wink geben:

Albelifilets	1/2 kg Fr. 2.75
Felchen-Balchen	1/2 kg Fr. 2.60
Felchenfilets	1/2 kg Fr. 3.50
Eglifilets	1/2 kg Fr. 4.40
Zanderfilets	1/2 kg Fr. 3.30
Salm im Anschnitt	1/2 km Fr. 7.—

Kennst du, oh hungriger Mensch, das Land, wo zwar nicht die Zitronen, dafür aber außer den Neurosen gleich auch noch die Konserven blühn?

Wohnhaus

fest gebaut, mit neuem, grossem Geräteschuppen, an schönster, ruhiger Lage mit Aussicht in die Alpen, mit 68 Aren schönen Reben und 38,19 Aren Wiese mit Konservenbäumen (mit Vertrag) bepflanzt, mit Bewässerung; eigene Wasserversorgung. Alles beim Hause.

Eines Sonntags werden Sie plötzlich Lust verspüren, irgendwohin zu fahren, wo man gut ißt, wo man gut trinkt. Prachtswetter, wäre ja schade um diesen schönen Tag! Vergessen Sie nicht, daß -zigtausend andere Bürger in der gleichen Stunde das Gleiche denken. Drum gilt:

Mit bester Empfehlung:

R. und Ch. [redacted]

(Tischrenovation Tel. [redacted]

Die Eß- und Tischsitten wechseln von Land zu Land, mitunter von Kanton zu Kanton. In Baselstadt wird das Forellenessen – vermutlich zu den vertrauten Klängen des Forellenquintetts – zu einer tischakrobatischen Attraktion ausgeweitet:

Nicht vergessen:
Lebende Rheinforellen essen!
1 ganzer Güggel garniert Fr. 5.50

Küsnacht kann ich nicht unbedingt empfehlen:

Der in Küsnacht hergestellte Kompott ist kein Dünger, eignet sich aber vorzüglich als Ergänzung und findet schon heute im Gartenbau, im Gemüse-, Wald- und Weinbau Verwendung. Im Frühling dient er vielen Gärtnern dank seiner Wärmeentwick-

Auch wegen Marbella habe ich längere Zeit gezögert, mir dann aber schließlich gesagt: bei so ausgedehnten Pinienwäldern ist die Sache halb so schlimm!

In Marbella

Inmitten von Blumen und ausgedehnten Pinienwäldern liegt das malerische Dörfchen Marbella, ca. 60 km südlich von Malaga. Auch diese Gegend ist ein richtiges Ferienparadies und vor allem für ruhrbedürftige Gäste sehr empfehlenswert.

Eine leckere Delikatesse, welche das Poulet flambé à la fine Champagne ernstlich konkurrieren wird:

empfehle ich meine folgenden Spezialitäten:
König-, Prinzessinnen- und Jägerschnitzel, wie Poulets, Truthahn, Mostpoularden und Mix Grill
Auf Wunsch prompte Hauslieferung.

Ein Leckerbissen, der namentlich an heißen Tagen Absatz finden wird:

Am Donnerstag frisch!

Biberfladen, gefüllt . .

Biberfladen, ungefüttert

Bei aller Sympathie für Ausgefallenes möchte ich hier mit Rücksicht auf meinen delikaten Magen doch etwas vorsichtig sein:

tern und verschönern werden; die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß mit den Maurerarbeiten begonnen werden kann. Für Besucher können Teer, Süßwasser und Suppe verabreicht werden.

Gelegentlich ist einem vor dem Essen ein bißchen anders zumute als nachher. Das Prinzip ‹Lieber sich den Bauch verrenkt als dem Wirt etwas geschenkt› hat seine Schattenseiten, und es kommt vor, daß man sich drei Tage nach einem allzu üppigen Mahle hinsetzt und zur Feder greift:

Lieber Briefkasten, Du wirst mein Schreiben nur dann begreifen und mir nachfühlen können, wenn Du selber schon an Blähungen gelitten hast. Eine

Ist es wirklich ganz abwegig, dem Briefkasten Kenntnis von einem derartigen Leiden zuzutrauen? Vergessen Sie nicht, was er vor Weihnachten, vor heißen Abstimmungen und so fort an Prospekt- und Flugblattliteratur zu schlucken hat! Wer um Magenverstimmungen herumkommen will, sollte vielleicht auch Folgendes beherzigen:

benehmen. Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß der übermäßige Genuß von Radio-, Fernseh-, Tonbandgeräten etc. auf die Erziehung der heranwachsenden Jugend einen nachteiligen Einfluß ausübt.

Wird Ihnen nicht ganz eigenartig, wenn Sie lesen:

Samstag und Sonntag, 17. und 18. Juni, findet wieder einmal unser beliebtes

Güggeliessen

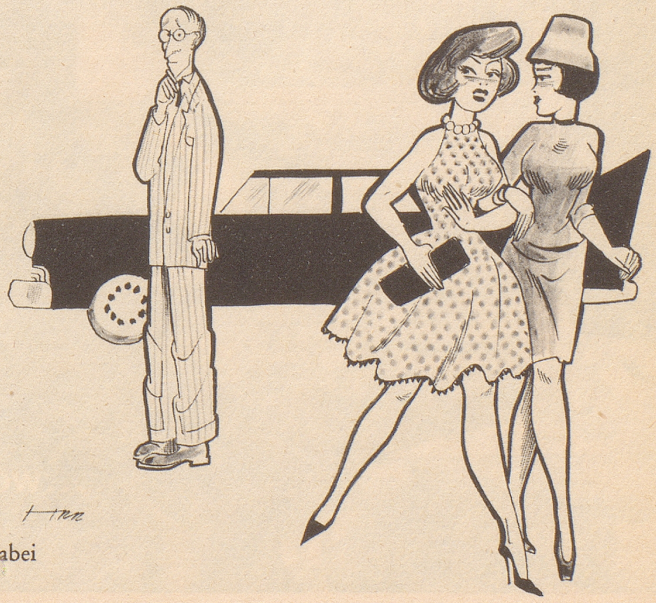
statt. 350 Stück warten auf einen hungrigen Magen.

Ich glaube auch schon zu wissen, wer sich diese 350 Poulets rübis und stübis einverleibt hat:

sucht. Als Lehrerin an die nun dreiteilige Schule wurde Fräulein [redacted] gewählt, die die untersten Klassen der Unterschule übernehmen wird. Die Erstellung einer Stützmauer beim Schulhaus wurde beschlossen.

Ich bitte Sie: die Gemeinde baut eine Stützmauer wegen der Lehrerin! Wissen Sie jetzt, was Lehrermangel heißt? Wenn auch Sie, lieber Leser, Lust verspüren sollten, 350 Poulets zu vertilgen und dann hinter einer Stützmauer zu arbeiten: also, da möchte ich Ihnen nicht vor dem Glück sein. Machen Sie es aber – und darum bitte ich Sie ebenso herzlich wie abschließend – nicht wie der gute Franz, der sich auf eine ganz abwegige Delikatesse kapriziert und davon so viel in sich hineingestopft hatte, daß er nachher weder piff noch paff sagen konnte! Die Strafe folgte auf dem Fuße:

Elf Gasautomaten hat Franz erbrochen



«Unverschämter Mensch!
Wagt uns anzusprechen und dabei
ist das gar nicht sein Wagen!»